

# Urbact - Newsbulletin

Juli-August 2010

# 07



Connecting cities  
Building successes





## **URBACT - NACHRICHTEN**

***URBACT-Städte in Aktion:  
Standortspezifisches Industrierwissen  
nutzen, um Wirtschaftsaktivitäten  
anzustoßen;  
Verbesserung von Governance in  
städtischen Ballungsräumen***

## **Standortspezifisches Industrierwissen nutzen, um Wirtschaftsaktivitäten anzustoßen. Das Beispiel des lokalen Aktionsplanes von Stoke-on-Trent**

### **Wenn Keramik zum Innovationsprodukt wird**

**Nein, die Keramikindustrie ist nicht tot! Eigentlich verspricht sie eine sorgenfreie Zukunft, wenn sie von angepassten öffentlichen Politik- und Industriestrategien profitieren kann. Das ist die Kernaussage, die die Local Support Group von Stoke-on-Trent (England) und acht anderen Partnerstädten aus dem URBACT Projekt UNIC (Urban Network for Innovation in Ceramics) an die Behörden mitteilte. Wir baten Rachel Nicholson, die Verantwortliche für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, die Herausforderungen und Chancen eines gebündelten Aktionsplanes, dessen Stärke in der Einheit liegt, zu erklären.**

Um sicher zu stellen, dass der Austausch von URBACT einen Einfluss auf die lokale Praxis und Politik hat, verpflichtet sich jeder Projektpartner eine lokale URBACT-Unterstützungsgruppe einzurichten und zu leiten. Diese Gruppe bringt Interessierte und Schlüsselakteure zusammen, die mit dem Projektthema betraut sind. Die lokalen URBACT-Unterstützungsgruppen tragen einen Beitrag dazu, dass transnationale Aktivitäten umgesetzt werden und ein lokaler Aktionsplan erstellt wird.

Der lokale Aktionsplan von Stoke-on-Trent ist ein erfolgreich abgeschlossenes Beispiel einer integrierten Strategie, das im Mai von der Europäischen Kommission angenommen wurde und nun umgesetzt wird.

**1 – Warum haben Sie sich entschlossen, mit anderen „Keramikstädten“ in Europa am URBACT-Projekt UNIC teilzunehmen? Was dachten Sie, wie es helfen würde, die**

### **wirtschaftlichen Aktivitäten in Ihrer Stadt anzustoßen?**

Zwar bleibt Stoke-on-Trent ein Keramikcluster in Großbritannien und der Sektor bleibt sehr aktiv, aber die sinkende Anzahl von Fabriken, insbesondere in Anbetracht der Schwierigkeiten durch die Konkurrenz aus Asien, die günstiger herstellen kann, ist besorgniserregend. In den 1970er Jahren gab es in unserer Stadt 600 Fabriken, heute sind es nur noch 300. In der gleichen Zeit sank die Anzahl der direkt in der Industrie beschäftigten Arbeitnehmer, insbesondere durch die Einführung neuer Produktionsmethoden von 50.000 auf 8.000. Das Sinken des wirtschaftlichen und sozialen Gewichts von Keramik hatte einen negativen Einfluss auf das Bild, das die Einwohner von ihrer Stadt haben: Sie denken, dass die Keramikindustrie tot sei. Aber davon sind wir weit entfernt!

Die Arbeit im UNIC-Projekt erlaubt uns der britischen Regierung zu zeigen, dass wir ein Teil eines starken europäischen Netzwerks sind, das eine rosige Zukunft verspricht. In unseren Lobbyaktivitäten ist dies ein starkes Argument für eine mittelgroße englische Stadt, wie Stoke-on-Trent mit 455.000 Einwohnern. Das Zusammenbringen von Schlüsselakteuren aus der Keramikindustrie um ein gemeinsames Projekt macht uns stärker und attraktiver für Investoren.

Es ist wichtig, dass wir durch unseren lokalen Aktionsplan Ziele und Prioritäten definiert haben. Eines der aktuellsten Beispiele für den Erfolg unseres lokalen Aktionsplans ist, dass der Wechsel der britischen Regierung im Mai nicht von Nachteil war. Im Gegenteil, wir werden es als ein zusätzliches Sprungbrett nutzen, um viel Lobbyarbeit zu leisten und unseren strategischen Plan an verschiedene Abteilungen zu verbreiten.

### **2- Ihr lokaler Aktionsplan ist ein Modell für eine integrierte Entwicklung. Wie haben Sie ihn erstellt?**

Bevor wir den lokalen Aktionsplan formalisiert haben, dachten wir, es sei grundlegend alle wesentlichen Schlüsselakteure der Keramikindustrie

aus Stoke-on-Trent und aus der Region, wie Industrieunternehmen, Universitäten, Gewerkschaften usw., zusammenzubringen, um gemeinsam das Projekt zu diskutieren. Diese Vorbereitungsstufe, die durch Dialog und Knackpunkte gekennzeichnet war, dauerte sechs Monate, während derer wir eine ganzheitliche Analyse der aktuellen Situation und Herausforderungen erstellt haben. Diese Arbeit ermöglichte es uns, eine gemeinsame Vision für das Keramikcluster bis 2025 und Aktionen, die für das Erreichen der Ziele notwendig sind, zu entwickeln. Unser lokaler Aktionsplan war geboren. In derselben Zeit, in der wir den lokalen Aktionsplan in das geforderte URBACT-Format einpassten, haben wir ein Gründungsdokument entworfen, das unsere gemeinsame Vision für 2025 und vier Empfehlungen für ihre Umsetzung umfasst.

### **3 – Welche sind die Herausforderungen, die mit der Erneuerung des Keramiksektors und der Stadt verbunden sind?**

Zunächst ist es sicher zu stellen, dass die Keramikindustrie eine der Triebfedern für die wirtschaftliche Anziehungskraft der Region bleibt und dass sie wieder ein Potential für Wachstum und stabile Arbeitsplätze für die Einwohner bietet. Dazu bedarf es der Unterstützung aller vorhandenen Netzwerke, um das Geschäft über die Zeit zu sichern und auf aktuelle und zukünftige Nachfragen der Märkte zu reagieren. Heutzutage liegt die Herausforderung darin, eine integrierte Strategie zu entwickeln, die sicherstellt, dass der Übergang zwischen Schwerindustrie, die nicht mehr wettbewerbsfähig ist und einem Wirtschaftsmodell, das auf Innovation basiert, gelingt. Europäische Keramik ist ein Produkt von Kreativität und Hochtechnologie geworden. Keramik hat Eigenschaften, wie Hitzeresistenz, die für neue Anwendungen in der Medizintechnik, Luftfahrttechnik, Windenergie und mehr benötigt werden. Es liegt also eine der Hauptherausforderungen im Bereich der Wertschöpfung. Keramik muss von ihrem „Kochutensilienimage“ wegkommen. Trotz der über 300 jährigen Geschichte bleibt Keramik ein modernes Produkt und wir müssen Universitätsabsolventen motivieren, dass diese das

Know-how weiterentwickeln. Die Stadt Stoke-on-Trent hat einen starken Unternehmergeist und wir versuchen Künstler und Designer zu überzeugen, sich für diesen Sektor zu interessieren.

### **4 – An welcher Stelle der Umsetzung sind Sie?**

Unser Aktionsplan wurde im Mai von der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission angenommen. Wir haben unsere vier Empfehlungen bekräftigt und sind nun dabei, diese nach ihrer Priorität umzusetzen. Die erste Empfehlung haben wir bereits fast erfüllt: Die Einrichtung eines Keramikentwicklungsrates, der in erster Linie aus einflussreichen Industriellen besteht. Diese Governancestruktur wird einerseits unsere Strategie leiten und uns andererseits zur Erfüllung der anderen Empfehlungen bewegen. Die zweite Empfehlung, die den touristischen Wert des Keramiknetzwerks verbessern soll, ist in der Anwendungsphase. Die britische Regierung hat uns gerade bewilligt, die Entwicklung einer Keramikmesse zu bezahlen, die im Oktober stattfinden wird. Dieses Event, welches nunmehr jährlich stattfinden soll, wird sowohl ein Vorzeigeprojekt unseres Know-hows darstellen, als auch potentielle Investoren anziehen, damit sie Keramik in ihren Produkten verwenden können. Wir suchen gerade nach Geldern, um eine Trainingskomponente dieser Empfehlung finanzieren zu können. Ziel ist es, Menschen im Tourismussektor, wie z.B. Taxifahrer, Hotelrezeptionisten und Reisebürokauffrauen als ‚Keramikbotschafter‘ für Touristen gewinnen zu können.

Schließlich sind wir mit einigen UNIC-Partnerstädten dabei, ein gemeinsames ‚Keramiklandprojekt‘ als Teil des grenzüberschreitenden INTERREG-Programms auf die Beine zu stellen. Innerhalb der nächsten sechs Monate werden wir weiter daran arbeiten, unseren lokalen Aktionsplan umzusetzen. Mein Ziel ist es, die Finanzierung hierfür vor dem Ende des UNIC-Projektes im Juni 2011 sicherzustellen.

### **5 – Welche Ratschläge können Sie an andere Städte geben, die in URBACT-Projekten involviert sind?**

- Beziehen Sie Ihre Managing Authority so eng wie möglich ein. Es ist außerdem wesentlich, dass Sie die Managing Authority in die lokale Aktionsgruppe aufnehmen.
- Die Wirtschaft sollte so viel wie möglich einbezogen werden. Sie ist diejenige, die Arbeitsplätze schafft und sie weiß so gut wie kein anderer, ihre Interessen zu verteidigen.
- Nehmen Sie sich Zeit, als Teil der Vorbereitung für den lokalen Aktionsplanes, mit so vielen Menschen wie möglich zu sprechen. Als Vertreterin der Stadt bin ich nur ein Koordinator. Es sind die Schlüsselakteure des Projektes, die es umsetzen. Deshalb ist es wichtig, dass sie an den Empfehlungen von Anfang an mitarbeiten.
- Hören Sie auf Ihre europäischen Partner, damit Sie nicht die gleichen Fehler machen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass etwas, was vor zehn Jahren woanders gescheitert ist bei Ihnen auch nicht funktioniert. Unser lokaler Aktionsplan ist inspiriert von gut funktionierenden Beispielen aus anderen Keramikstädten.
- Und schließlich, als wichtigste Basis für den Erfolg des lokalen Aktionsplanes: Haben Sie Spaß daran zusammen zu arbeiten und trauen Sie Ihren Projektpartnern.

## Lesen Sie mehr:

- Das ganze Interview in englischer Sprache : <http://urbact.eu/en/header-main/news-and-events/view-one/urbact-news/?entryId=4961>
- Oder als Video: [http://www.dailymotion.com/video/xe1f7r\\_rachel-nicholson-local-support-grou\\_news](http://www.dailymotion.com/video/xe1f7r_rachel-nicholson-local-support-grou_news)



**Entdecken Sie wie URBACT-Städte Governance in Ballungsräumen verbessern! Sechs [URBACT-](#)**

**[Projekte](#) haben soeben ihr Austauschprogramm und Lernaktivitäten abgeschlossen. Die Projektpartner haben zwei Jahre unerbitterlich an gemeinsamen, effizienten und nachhaltigen Lösungen für die größten städtischen Herausforderungen gearbeitet: innovative Governance und Stadtgrenzen überschreitende Zusammenarbeit, Gestaltungsanforderungen und Entwicklungen im Wohnungsbau, Wettbewerbsfähigkeit, Flächennutzungsplanung und Stadterneuerung sowie Regionalplanung.**

Zwei der Projekte konzentrieren sich auf Governance in städtischen Ballungsräumen: [Joining Forces](#) auf Metropolen und [EGTC](#) auf grenzüberschreitende Verflechtungsräume.



**Joining Forces: Governance in Ballungsräumen und Wettbewerbsfähigkeit von Europäischen Städten**

[Joining Forces](#) ist ein

URBACT-Projekt, das aus [acht europäischen Partnerstädten](#) (Lille Métropole, Burgas, Brno, Hauptstadtregion Brüssels, Eindhoven, Florenz, Krakau, Sevilla) besteht. Zwei Jahre lang haben sie untersucht, wie das Entwickeln von Strategien und Regelungen für Governance auf Ebene der Stadtregion helfen kann, wirkungsvoll die größten Herausforderungen im verstädterten Europa anzupacken: Wettbewerbsfähigkeit, Zusammenhalt und Nachhaltigkeit. Joining Forces arbeitete auf Basis von Fallstudien und hat das Thema Governance in Ballungsräumen von verschiedenen Seiten durchleuchtet: Strategische und Raumplanung, Mobilitätsmanagement und Verkehr,

Umweltprobleme (Luft- und Lärmbelastung, Abfallentsorgung, Wasserversorgung), wissensbasierte Wirtschaft (Kreativität, Research & Education), Einbeziehung des Privatsektors in Governance (öffentliche / private Partnerschaften), soziale Integration, Partizipation, Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit (einschließlich Werbung / Marketing).

Im [Endbericht von Joining Forces](#) können Sie Fallstudien und umfassende Analysen zu den Herausforderungen großer europäischer Ballungsräume finden.

## Lesen Sie außerdem:

- [Joining Forces Fact Sheet](#) – PDF
- [Informationshandbuch der lokalen Unterstützungs- und Aktionsgruppen](#) – PDF



**EGTC : Grenzüberschreitende Verflechtungsräume: Hin zu besserer Governance**

Das URBACT Projekt [EGTC](#) "Expertising Governance for Transfrontier Conurbations" arbeitete daran, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Städten bezüglich der Governance, als Schlüsselherausforderung für viele europäische Regionen zu verbessern.

Die [sieben Projektpartner](#) (Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT), Lille Métropole für die Eurométropole Lille-Kortrijk-Tournai, die Agglomeration von Strasbourg im Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau, Esztergom für das EGTC Ister-Granum, Basel für die dreiländerübergreifende Kooperation um die Region Basel, Slubice für den



Ballungsraum Frankfurt (Oder)-Slubice und Chaves für Eurocidade Chaves-Verin ) haben folgende konkrete Themen bearbeitet:

- Wie können öffentliche Behörden und grenzüberschreitende Ballungsräume wirksame Politik gestalten und umsetzen?
- Wie kann die Einbeziehung der Zivilgesellschaft die Legitimität von Politik in grenzüberschreitenden Ballungsräumen garantieren?

Im [Handbuch über Governance in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen](#) finden Sie praktische Lösungsansätze, um Governance in diesen Bereichen zu verbessern.

### Und ebenso:

- [Brochüre mit den Endergebnissen – PDF](#)
- [Informationshandbuch der lokalen Unterstützungs- und Aktionsgruppen – PDF](#)

**Für weitere Informationen über die anderen abgeschlossenen Projekte, klicken Sie bitte [hier](#) (URBACT Webseite).**

URBACT II

**URBACT** ist ein europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung.

Es ermöglicht Städten bei der Entwicklung von Lösungen für große städtische Herausforderungen zusammenzuarbeiten und bekräftigt sie in ihrer zentralen Rolle, die Städte bei der Bewältigung der zunehmend komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen spielen. Das Programm hilft ihnen, pragmatische Lösungen zu entwickeln, die neu und nachhaltig sind, sowie wirtschaftliche,, soziale und ökologische Aspekte einzubeziehen. Es ermöglicht den Städten, bewährte Praktiken und Lehren mit allen Fachleuten im Bereich der

[www.urbact.eu/project](http://www.urbact.eu/project)

